

Reutlinger General-Anzeiger

Donnerstag, 16. November 2017

PFULLINGEN / ENINGEN / LICHTENSTEIN

02.12.2014 - 07:20 Uhr

KLOSTERKIRCHE - Fünf Planungsentwürfe für Fluchttreppe samt Erweiterungsbau: Gemeinderat entscheidet heute

Klosterkirche auf dem Weg zum Kulturzentrum?

Von Petra Schöbel

PFULLINGEN. Das Notwendige mit dem Nützlichen auf ansehnliche Art zu kombinieren lautete der Auftrag an acht ausgewählte Architektur-Büros aus Pfullingen und der Region: Die Klosterkirche soll die gesetzlich geforderte Fluchttreppe erhalten und gleichzeitig mit einem Anbau so erweitert werden, dass ein Saal für kulturelle Veranstaltungen entsteht, der 200 Leute fassen kann.



Kann es gelingen, einen »Solitär« wie die Pfullinger Klosterkirche so mit einer Fluchttreppe und einem Zusatzgebäude zu verbinden, dass daraus ein ansehnlicher Kulturhaus-Komplex wird? Der Gemeinderat wird diese Frage heute möglicherweise mit einer richtungweisenden Entscheidung beantworten. GEA-ARCHIVFOTO: SCHÖBEL

Im Februar hatte der Gemeinderat diesen eingeschränkten Wettbewerb ausgelobt, vor Kurzem befassten sich der Gestaltungsbeirat der Stadt sowie das Kulturforum mit den fünf eingereichten Entwürfen und gaben eine eindeutige Empfehlung. Heute werden die

Planungsvorschläge in der Ratssitzung, die um 17 Uhr im Saal des Rathauses II beginnt, vorgestellt.

Seit fünf Jahren bereits kann die Pfullinger Klosterkirche aus Gründen des nicht ausreichend gewährleisteten Brandschutzes nur noch ein geschränkt genutzt werden. Zwar haben Konzerte, Kleinkunst und Ausstellungen ihren Platz. Doch bleiben die Veranstaltungen auf die unteren Räume beschränkt.

Denkmalschützer nicht begeistert

»Wir haben über mehrere Jahre hinweg versucht, diese Fluchttreppe zu verhindern«, erklärte Bürgermeister Rudolf Heß gestern beim Pressegespräch zum »vergleichenden Gutachterverfahren«, wie der Planungswettbewerb im Amtsdeutsch genannt wird. Denn nicht nur nach Ansicht der Stadt würde eine solche Treppe das Erscheinungsbild des »einmaligen Kleinods Klosterkirche« stark beeinträchtigen. Auch die Denkmalschützer waren von dieser Idee alles andere als angetan.

Anfang dieses Jahres nahmen Überlegungen Gestalt an, die Fluchttreppe in ein Konzept zur Erweiterung der Klosterkirche einzubinden, sodass daraus eine Art Kulturzentrum entstehen könnte, wie es die Initiative für ein Kulturhaus (i'kuh) seit Langem fordert. Die fünf Entwürfe würden dies ermöglichen.

Die Planungsideen fallen sehr unterschiedlich aus. Während ein Büro mit einer industriell wirkenden Stahlkonstruktion sozusagen einen Gegenentwurf zum historischen Kirchengebäude schafft und den gewünschten Saal im Klostergarten hinter der Kirche ansiedelt, stellen sich andere Architekten diesen Saal unter der Erde – genauer: unter dem Garten – vor und fügen dem Kirchengebäude gleich zwei Treppenkonstruktionen an.

Das dritte Büro lagert die Fluchttreppe östlich dem Gebäude vor, der Veranstaltungsraum liegt wie ein abgerundeter Schmuckstein nordöstlich der Kirche, alle Bauwerke inklusive der Kirche werden durch ein großes Glasdach miteinander verbunden. Der vierte Entwurf siedelt die Treppe in einer dem Umriss der Klosterkirche nachempfundenen »Erschließungsskulptur« auf der Ostseite (auf der sich der Eingang befindet) an. Für den Saal würde ebenfalls der Klostergarten überbaut, ein Vordach auf der Südseite des Kirchenbaus verbindet die Bauwerke miteinander und soll an den ehemaligen Kreuzgang des Klosters an dieser Stelle erinnern.

Maximal 2,5 Millionen Euro

Ein wenig wie eine mittelalterliche Wehranlage wirkt der halbrunde Treppenturm, in den das fünfte Architekturbüro die Fluchttreppe einbaut. Er steht vor der nordöstlichen Ecke der Kirche und ist direkt verbunden mit dem Saal-Anbau in Richtung Norden. Auffällig ist

bei diesem Entwurf die Materialwahl: Mauern und Turm entstehen aus geschichtetem Beton, der sich der Steinstruktur der Klosterkirche anpasst. Große Glasfronten nach Osten und Westen sollen für viel Licht im Veranstaltungsraum sorgen. Alle Entwürfe beinhalten auch eine Bühne für Veranstaltungen, Räume zum Proben, für Archiv und Lagerung sowie einen Sanitärbereich und eine Küche.

»Wir haben jetzt den Nachweis, dass es baulich machbar ist, die notwendige Fluchttreppe mit einem ergänzenden Raumangebot für die Klosterkirche zu verbinden«, betonte der Bürgermeister. Der Kostenrahmen für dieses Projekt liege bei 2 bis 2,5 Millionen Euro. Jetzt habe es der Gemeinderat in der Hand, zu entscheiden, ob er gar keine Umgestaltung wolle, nur eine (wesentlich günstigere) Brandschutzterasse anbringen oder einen der eingereichten Entwürfe umsetzen lasse wolle. Als vierte Alternative steht noch die Sanierung des Schlosses für Kulturhaus-Zwecke im Raum.

Mit einem Beschluss für den favorisierten Entwurf wäre der Auftrag verbunden, eine genaue Kostenplanung für dieses Projekt zu erstellen. (GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Dankeschön: Spitzenköche verwöhnen Kocheltern

PFULLINGEN. Ungewöhnlicher Dank für eine ungewöhnliche Leistung: Rund 100 Mitglieder der... [lesen »](#)

Stets entspannt ankommen.

Der Ford Mondeo bringt Sie nicht einfach nur von A nach B – er wird Sie bewegen. [lesen »](#)



Wann gibt's grünes Licht für das Kulturhaus...

PFULLINGEN. Der Förderverein Kulturhaus Klosterkirche (KuK) steht bereit, sich für die Verwirk... [lesen »](#)



Hagen von Ortloff erzählt von Eisenbahnromantik

PFULLINGEN. Der wahre Eisenbahn-Fan hat ein großes Herz für Romantik. Entschleunigt um die ganze... [lesen »](#)

Bitcoins - Wie Anleger zu Millionären wurden!


Bitcoin auf Jahreshoch 2017 - Lohnt sich der Kauf und was sagen die Experten? [lesen »](#)

Ungebremst in den Rückstau gefahren: Drei...



PFULLINGEN. Ein schwerer Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen hat sich am Mittwoch... [lesen »](#)

hier werben

 powered by plista

Reutlinger General-Anzeiger

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu. ✕